

Freie Hofschule Gaisberg

Lernforschungswerkstatt mit Bilddenkern

Adolf Hölzel:

„Ich kann es hin und her wenden und umdrehen, wie ich will, immer wieder dasselbe: ‚Die Kunst steckt in den Mitteln.‘ Wir haben nur die Mittel, um etwas künstlerisch auszudrücken. Und das Geistige, das im Kunstwerk ist, kann eben auch nur mit den Mitteln erzeugt sein. Der Geist des Kunstwerks liegt in der durchgeistigten Verwertung der Mittel.“

„Die künstlerische Urkraft liegt in den künstlerischen Elementen und nicht im Gegenstande. Die größten Meister verwerten ihre Mittel nahezu elementar im Sinne der Forderungen der Mittel... Die künstlerischen Mittel sind lebendige selbsttätige Kräfte. Als etwas Lebendiges wohnt ihnen eine Seele inne. Diese ihre Seele müssen wir erkennen und erforschen.“

„Nichts darf im Bilde allein um seiner selbst willen vorhanden sein, die Linie die den Gegenstand einrahmt, muss sich fortsetzen und gleichzeitig andere Taten vollbringen. Die Farbe, die uns den Gegenstand charakterisiert, muss weiterklingen und Resonanz erzeugen und erhalten, nicht nur zum Ausdruck des Einzelnen dienen. Linie, Form, Farbe, Licht und Dunkel sie erfüllen alle Mehrfaches im Sinne der großen Bildsynthese, dienen zum gleichzeitigen Ausdrücke und im selben Augenblicke zur Entmaterialisation des Ausgedrückten.“

A. Hölzel „Ausgewählte Blätter.“

Rudolf Steiner:

„Ein Kunstprodukt ist nicht minder Natur als ein Naturprodukt, nur dass ihm die Naturgesetzlichkeit schon so eingegossen wurde, wie sie dem Menschegeist erschienen ist.“

„Das Objekt muss ganz aus der Sphäre des Zufälligen herausgehoben werden. Es darf im Kunstsönen nichts zurückbleiben, dem nicht der Künstler seinen Geist aufgedrückt hätte. Das Was muss durch das Wie besiegt werden.“

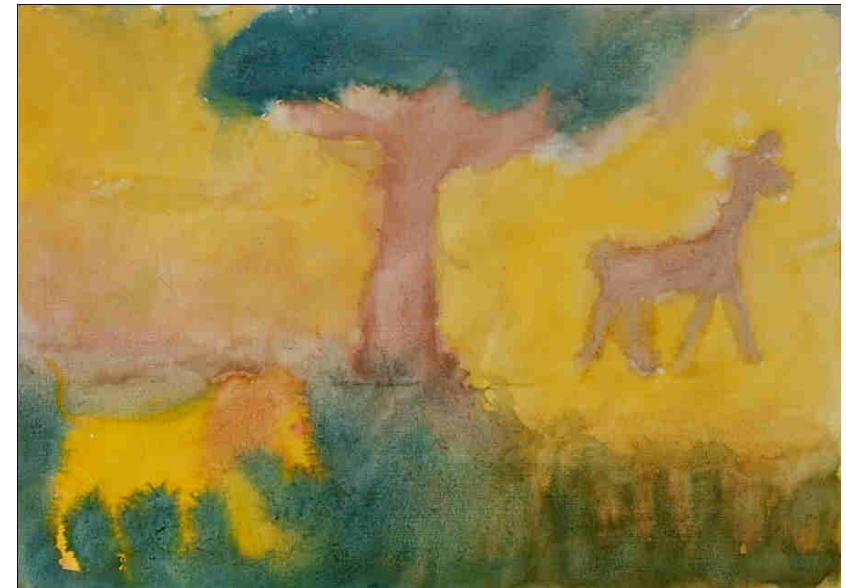
R. Steiner, *Erkennen und künstlerisches Schaffen, Kap. 21 in Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung*

Freie Hofschule Gaisberg

Lernforschungswerkstatt mit Bilddenkern

Malen und Zeichnen

1. bis 8. Schuljahr



Aquarellmalen

Klassenstufen 3 bis 5

Fortbildung mit Thomas Wildgruber

25. & 26. Februar 2011

Kinder in der dritten, vierten und fünften Klasse malen noch mit großer Freude und Unbefangenheit ihre Erlebnisse aus sich heraus. Mit der Zeit möchten sie die Dinge immer genauer darstellen. Beim Aquarellmalen müssen sie nicht darauf achten, ihre Figuren „richtig“ zu zeichnen. Hier liegen die kunstpädagogischen Chancen: Stellt der Lehrer den Kindern die Aufgaben nach rein malerischen Kriterien, dann kommen die Schüler zu ausdrucksstarken und befriedigenden Bildlösungen.



Die Kriterien hierfür erarbeiten wir uns in der Fortbildung.

- Es sind die „malerischen Mittel“, welche die Pioniere der Klassischen Moderne, allen voran Adolf Hölzel erforscht und gelehrt haben. Sie liegen einer sinnvollen bildnerischen Gestaltung zu Grunde, wie wir uns an Werken aus der Kunstgeschichte veranschaulichen können.
- Zur Grundlage einer malerischen Methodik werden wir sie als „Spielregeln“ formulieren.
- Wir richten die Aufmerksamkeit auf den Malprozess und die möglichen seelischen Wirkungen, die das Erleben von Farbkontrasten und ihrer Harmonisierung im Ganzen des Bildes mit sich bringt.

- Auch werden wir das Pendeln zwischen einerseits punktuell z.B. auf eine Figur gerichteter und andererseits geöffneter, globaler, das Ganze empfindender Aufmerksamkeit thematisieren.
- Kriteriengeleitete Aufgabenstellungen ermöglichen Schülern auch ästhetisch-sachliche Gefühlsurteile.

Exemplarisch üben wir die Methodik und Didaktik des Aquarellmalens an Themen aus der Mythologie, der Tierkunde und der Pflanzenkunde.

Mitbringen: Aquarellpapier (ca. A3), Pinsel



Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Website der Hofschule Gaisberg

www.hofschule-gaisberg.at

oder

www.kunst-didaktik.de

Hier kann man sich über den kunsttheoretischen Ansatz, das Buch und den Dozenten informieren.